

# Volke-Zeitung

1922 Nr. 174

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 215

**Bezugspreis:** monatlich 10.12. — ohne Porto. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unsere Ausgabestellen entgegen.  
**Einzelhefte:** Halle-Saale: Leipzig Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, 15 Pfennig; 7 Ltr. an Redaktion 5809 und 5610. — Postbest.: Leipzig 30 512.

**Abend-Ausgabe**  
**Mittwoch, 12. April**

**Anzeigenpreis:** Die Sp. 24 mm breite mm-Spaltlänge 2.—, 4. Die Sp. 20 mm breite mm-Spaltlänge 2.—, 4. Rabatt nach Tarif, Erhaltungssatz Halle-Saale.  
**Einzelhefte:** Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurwürd Nr. 4890  
**Große Berliner Schriftleitung.** — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

## Ein neuer Vorstoß Frankreichs

### Gegen die Gleichberechtigung Deutschlands

w. Genau, 12. April.

Während nachmittags 3 1/2 Uhr trat die geschäftsführende Interkommission der ersten Hauptkommission im Palazzo Reale unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Sogner zusammen. Gegenstand der Beratung war Punkt 1 des Programms von Genau, der die Prüfung neuer Methoden vorschlägt, durch die den Grundrissen der Ganner Resolution zur Wiederherstellung Europas Geltung verschafft werden könne. Als deutsche Delegierte nahmen an der Sitzung teil der Reichsanwalt und der Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau. Der englische Delegierte Lloyd George regte an, die Denkschrift zu verteidigen, die die Sachverständigen der Alliierten in London über die Frage des europäischen Wiederaufbaus ausgearbeitet haben, und die Kommission zu betragen, um den Delegierten Zeit zum Studium der Denkschrift zu geben. Rathenau erklärte, er würde die Vertretung der Denkschrift an alle an der Konferenz Beteiligten, nicht nur an die in der Kommission Vertretenen. Der russische Delegierte Tschitschew erklärte, die Fälle der Sachverständigen von London seien ihm völlig unbekannt. Er habe davon lediglich Kenntnis aus unzureichenden Veröffentlichungen. Er wolle um Erstellung von statistischen Informationen und um Besorgung von anderem einschlägigen Material. Auf eine Frage von Lloyd George, wie lange die russische Delegation Zeit brauche, um die Denkschrift zu prüfen, erklärte Tschitschew, daß er mit einer Beratung von zwei Tagen einberufen werden würde. Die Kommission wurde dann auf Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr vertagt.

Die erste Sitzung der Finanzkommission auf der Konferenz von Genau hat gestern um 4 Uhr nachmittags stattgefunden. Sie wurde von dem italienischen Schatzminister Romano eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Sir Robert Sornes gewählt. Dieser betonte in seiner Antrittsrede, daß die Aufgaben der Finanzkommission besonders schwere seien und das Ziel nur das sein könne, die bestmögliche Lösung der zahlreichen Finanzfragen, die unter den gegebenen Verhältnissen Europa bewegen, zu finden. Die Lösung könne aber, solange Amerika keine einheitliche Politik annehme, nicht im Europa nicht in dieser Frage bestmöglichen. Es müsse bestrebt sein, seine Lage zu verbessern, da andernfalls der Handel gestört bleibe und Wirtschaftsverträge außer Acht gelassen werden. Zu den Aufgaben gehöre in erster Linie die Stabilisierung der Währungen. Die Vorschläge der verschiedenen Sachverständigen aller Länder müßten als Basis für die Besprechungen genommen werden. Was die Verfahren der Parteien anlangt, so schlug er vor, an der Hand der Ergebnisse, die eine Sachverständigenkommission der einladenden Mächte in London gefunden habe, in einer Interkommission die verschiedenen Fragen zu erörtern. Die Zusammenlegung der Interkommissionen werde er sich für das in einem Delegierten der fünf einladenden Mächte, ferner aus je einem von Deutschland und Rußland und schließlich aus vier weiteren Vertretern gebildet würden, die in besonderer Wahl bestimmt werden sollten. Von französischer Seite wurde angeregt, nicht eine, sondern eine Interkommission aus je zwei verschiedenen Staaten aus dem Arbeitsgebiet der Kommission einzusetzen. Diese Interkommissionen sollte je ein Vertreter der einladenden Mächte angehören. Im übrigen sollten nach dem Grundriss der Gleichheit die Äußerungen sechs Vertreter gewählt werden. Diesen Vorschlägen des französischen Delegierten stimmte sowohl Deutschland wie von Rußland widerstanden, weil es nicht dem Wille der bisher gefaßten Beschlüsse der Ganner Konferenz entspräche. Deutschland und Rußland bei der Beratung einer Kommission eine andere Stellung zugewiesen, als den einladenden Mächten. Dem Vorschlag von Sir Robert Sornes traten sowohl der belgische wie der italienische Delegierte bei, die sich insbesondere darauf beriefen, daß ebenso wie in der politischen Kommission auch in der für die Finanzfrage Deutschlands und Rußland ohne besondere Wahl vertreten sein müßten. Der französische Delegierte erklärte nunmehr unter protestatorischer Aufrechterhaltung seines Vorschlags, sich der Meinungsmeinung der Kommission nicht zu widersetzen. Die Kommission stimmte dann dem Antrag Sornes zu. Danach wurden die Vertreter der übrigen Staaten gewählt. Die Wahl fiel auf die Vertreter von Dänemark, Finnland, Holland und der Schweiz. Die nächste Sitzung wurde nach Erlangung einiger vorbereitungsunfähiger Proben am Mittwoch, den 12. April, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. Die Interkommission wird zunächst die Frage zu prüfen haben, ob nach Umfang und Art des Beratungsstoffes weitere Interkommissionen zu bilden sind.

Der Ganner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ hat aus den Kreisen der italienischen Vertretung nähere Einzelheiten über die angeblich sehr erregte Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Rathenau über die Finanzsicherung des deutschen und russischen Vertreters in die Kommission für die Regelung der in der Resolution von Ganner enthaltenen Grundriss erhalten. Rathenau und der belgische Minister Theunis beklagten in sehr deutlicher Ausdrucksweise angeblich sehr heftig die Zulassung von Deutschen und Russen zu dieser Kommission, zu der nicht einmal Polen und die kleine Entente zugelassen werden.“ Lloyd George, von Facta und Schaner

unterstützt, warnte sich jedoch dagegen, die Deutschen und Russen auszuscheiden von der Aufstellung von Beschlüssen, die sie selber angingen. Man dürfe sie auch nicht ausschließen, weil eben gerade die Konferenz von Genau dazu bestimmt sei, „mit eben dieser Konferenz zu brechen und Siegen und Niederlagen gleiche Rechte einzuräumen.“ Im Verlauf der Aussprache erklärte Lloyd George, man hätte besser getan, schon vor der Konferenz auseinanderzugehen, wenn man Staaten, welche die Ansicht haben, wieder in die europäische Gemeinschaft einzutreten (für Deutschland und Rußland), nicht einmündig „offiziell“ ausschließen, von dieser wichtigen Kommission ausschließen wollte. Auch Schaner verteidigte diese Ansicht angeblich sehr energisch.

Der Erfolg war schließlich, daß Rußland und Deutschland in der Konferenz vertreten sind. — Der „Corriere della Sera“ nennt diese Tatsache eine „gewonnene Schlacht für die Wiederherstellung des Friedens“.

## Die Reparationskommission in Verlegenheit

Paris, 12. April.

Die Reparationskommission beschäftigt sich gestern nachmittags in einer offiziellen Sitzung nachmittags mit dem Bemelmans-Abkommen über die deutschen Sachlieferungen, das jetzt nach der erneuten Niederlage des belgischen Delegierten aus Berlin durch die Kommission seine endgültige Gestalt erhalten soll und erst dann in Kraft treten kann. Die Sitzung mündete in ein Verlöblich hieran eine offizielle Sitzung zur weiteren Behandlung der deutschen Antwerpen in der Reparationsfrage abgehalten worden.

Nach dem „Journal des Débats“ steht die Reparationskommission vor der Frage, ob sie die Verweigerung der deutschen Antwort an die alliierten Regierungen beschließen soll, die alle in Antwerpen ergriffenen Forderungen über die in einer neuen Phase von der belgischen Regierung nachdrücklich diejenigen bestimmten Einzelheiten verlangen werde, die die Antwort in ihrer jetzigen Gestalt nicht enthalte. In ersterem Falle laufe man, da die Leiter der verschiedenen Regierungen fast sämtlich in Genau sind, naturgemäß Gefahr, in der Konferenz an die Frage aufzuwerfen, die von der Tagesordnung getrennt worden sei und so das Programm von Gannes um Schichten bringe, oder aber man wolle den Dieren Rat, sofort zusammenzutreten und über die gegen Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten, und dann schiedere man die Pariserung der Konferenz. Im zweiten Falle könne die Reparationskommission zwar eine energische und klare Haltung gegenüber der zweideutigen Antwort Deutschlands annehmen, müsse aber nach einer Formel suchen, die ihr einen Selbsterkenntnis verleihe.

Der Minister hat über die Antwort Deutschlands an die Wiederherstellungskommission verhandelt. Gleichzeitig wurden dem Minister die Rapporte des Generals Le Rond über die Untersuchung in der Explosionskatastrophe von Clewiv vorgelegt, ebenso die Instruktionen, die der französische Delegierte in Genau neuerdings gefordert worden sind.

Nach dem „Temps“ haben sich die Vorarbeiten des bemanneten in Fähigkeit freier Sachverständigenausschusses der Reparationskommission für eine deutsche Reparationsangelegenheit im Auslande und Staatssekretär A. D. Bergmann auf die Wahl des holländischen Sachverständigen Rijffing als neutrales Mitglied des Ausschusses geeinigt.

## Vernehmungen in Hamborn

Ein persönlicher Nachakt.

Hamborn, 12. April.

Entgegen der Voraussetzung, daß der Mörder des belgischen Leutnants Graft in der Person des früheren Polizeibeamten Gahbi (nicht Wai) festgesetzt sei, wird der „Katholischen Zeitung“ mitgeteilt, daß die mit allem Nachdruck durch die deutsche Behörde geführte Untersuchung bisher zu keinem Ergebnis geführt hat. Dagegen gelte von der Untersuchung durch die belgische Behörde. Graften wolle in Hamborn General-Inspektorschaft nach aus Düsseldorf, Oberstaatsanwalt nach aus Duisburg und der Erste Staatsanwalt aus Duisburg. Sie vernehmen im Beisein des Regierungspräsidenten Griebner aus Düsseldorf, sowie des Hamborn-Oberinspektors Dr. Rosenhals den ganzen Tag über bis in die frühen Abendstunden hinein eine sehr große Anzahl Leute. Auch diese einzelnen Vernehmungen erwecken keine näheren Anhaltspunkte für die Täter. Man sei immer mehr zu der Annahme, daß es sich um einen persönlichen, nicht von deutscher Seite ausgenommenen Nachakt handelt.

Der Ausnahmegericht über den Statistiker Duisburg ist weiter verhandelt worden. Die Polizeistunde ist im allgemeinen auf 6 Uhr festgesetzt worden. Die öffentlichen und privaten Verhandlungen sind grundsätzlich verboten.

Eine Denkwürdige Rede. General Le Rond hat es sich zur Ehre zu machen, den folgenden zu lesen: Zu meinem Gedächtnis ist mir aus allen Teilen des Reiches und aus allen Strichen so viel Anteilnahme gezeigt worden, daß ich dem einzelnen nicht danken kann.

## Neue Wolken über Oberschlesien

Daß es im Abtretungsgebiet gärt, und zwar gerade unter den Polnischsprechenden, beweist die zunächst leicht kühnliche Rede, die seit Kurzem in den Holenblättern beider Sprachen entnommen ist, und bei der im Hintergrunde nichts Geringeres als der Kampf um die Selbstverwaltung Oberschlesiens steht. Wir Deutschen können uns einer gewissen Schadenfreude nicht enthalten wenn wir sehen, welches Mißtrauen schon jetzt den neuen Herren des Abtretungsgebietes von ihren eigenen Sprach- und früheren Genußgenossen entgegengebracht wird.

Vor etwa zwei Wochen erschienen Artikel in mehreren Zeitungen, darunter auch im „Oberthieschen Kurier“ von Königsbrunn unter der auffälligen Überschrift: „Der innere Feind“. Darin wurde erklärt, daß die Führer mehrerer polnischer Parteien beschuldigt, die Anselma Rada Rudow, den Obersten polnischen Volkstribunal, mit bewaffneter Macht zu überfallen, auszuheben und zu tödigen. Es wurde weiter behauptet, daß die mit Namen genannten Mädelführer sich dabei des Bundes ehemaliger Aufständischer bedienen wollten. Diese Organisation stellt eine große Macht dar, weil sie über das ganze Abtretungsgebiet verstreut ist und zahlreiche Mitglieder aufweist, die sich bereits als „Freiheitskämpfer“ hervorgetan haben und zweifellos über große Waffenlager verfügen. (Die in ihren Folgen fürchterliche Explosion eines geheimen Munitionslagers auf dem Friedhof von Olewiv ist ein Beweis dafür.) Sie sind nicht nur als „Kriegsvereine“. Wer sie in der Hand hat, könnte tatsächlich den Herrn des Landes spielen. Deshalb erregten die angeblichen Enthüllungen ein gewisses Aufsehen, zumal sie gleichzeitig auch in der „Grenzzeitung“, dem „Polen“, dem „Polen“, und dem „Corriere della Sera“ Aufnahme gefunden haben. Nach anfänglicher wurde der weitere Verlauf der Angelegenheit, über die man zunächst hier und da lächelte.

Die angeblichen Mädelführer des beschriebenen Volenschießens begannen nämlich mit Erklärungen in der Presse, worin sie teils ihre eigene Beteiligung an solchen Plänen ableugneten, teils einen noch unbekannteren, ähnlichen Begebenheiten, ja noch weitergehende Pläne geäußert zu haben, als sie ihnen öffentlich vorgeworfen worden waren.

Interessant ist dabei eine von mehreren Herren gegebene Erklärung, welche deutlich zeigt, daß in der Zeit in polnischsprechenden Kreisen großer Unmut gegen Warschau besteht, und warum? Bekanntlich ist im Sommer 1920 Oberschlesien für den Fall, daß es wegen der Abstimmung polnisch würde, eine sogenannte Autonomie erhalten worden. Sie wurde von der Regierung garantiert und durch Beschluß des Sejm ebenso wie durch die polnische Bevölkerung „anerkannt“ — wenn man in Polen so sagen darf. Niemand war in Oberschlesien mit diesem Geiste recht zufrieden, weil darin das Recht zur Ernennung des Obersten Beamten, des sogenannten Voboden von Schlesien, nach wie vor bei Warschau blieb. Natürlich hatte man demnächst getreut, daß die Oberbehörde selbst gegeben würde. War ja doch gerade der Wunsch, die eigenen Landesfinder in höhere Stellen aufrücken zu sehen, der letzte Grund für die Autonomie-Verweigerung gegenüber beiden Seiten. Nun aber sah man ein, daß Warschau den neuangehenden Kommissar entweder nicht die rechte polnische Staatsregierung auftrug, oder aber sie nicht für läßig hielt, ein derartiges Amt selbst zu verwalten, kurz, daß man ihnen die Gleichberechtigung verweigerte.

Nun scheint zwar Grund für die Annahme vorhanden zu sein, daß auf Grund neuer polnischer Machinationen nicht einmal die Scheinautonomie dem Abtretungsgebiet erhalten bleiben soll. Einmal der des kommenden Winters in der Presse Verdächtigungen geben nämlich in ihrer bereits erwähnten Kundmachung wörtlich folgende Erklärung ab, in der sie eine geheime Zusammenkunft zugestehen, aber begründen:

„Da Tatsachen vorliegen, welche den Schluß zulassen, daß die uns von der polnischen Regierung zugesicherte Autonomie geschwächt wird, die Bevölkerung Oberschlesiens dadurch ihrer Rechte beraubt werden könnte, haben sich die Unterzeichneten als wahr polnische Oberthiescher verpflichtet gefühlt, die drohende Gefahr zu erkennen.“

Es handelt sich hier durchaus um Leute, die in polnischen Organisationen arbeiten. Zum Teil stehen sie sogar an der Spitze solcher. Man muß also annehmen, daß sie um die Verhältnisse genau Bescheid wissen. Sie werden vor der Öffentlichkeit nicht leichten etwas behaupten, was sofort widerlegt werden könnte, und ihnen im weiteren Fortkommen schaden würde, wenn es nicht wahr wäre. Selbstverständlich sind die Vollen über die Erklärung auf das äußerste entrißt, wenn auch deren Urheber ausdrücklich im Eingange erklären, daß sie toll und ganz auf dem Standpunkte des polnischen Autonomiegebietes stehen, also eigenlich dieses nur zu verteidigen gedenken, nicht aber Umwälzungen treiben wollen.

Die Oberthiescher könnten daraus erkennen, was wenigstens für uns polnische Verdrängungen betreffen können, wenn





**Operetten-Theater.**  
 Direktion: Willi Schur.  
**Karlreitagskonzert.**  
 Mitwirkende:  
 Orchester des Operetten-Theaters  
 und des Stadttheater-Orchester.  
 Leitung: Georg Haupt.  
 Solisten:  
 Frau Opernsängerin **Dina Mahlendorf, Halle,**  
 Herr Kammerorganist **Walter Soomer, Leipzig.**  
 Vorverkauf an der Theaterkasse bereits eröffnet!

**Modernes Theater.**  
 Morgen Donnerstag  
**Kabarett und Ball.**  
 Treffpunkt der eleganten Welt.

**Vergessen Sie nicht**  
**Müllers Hotel**  
 Magdeburger Straße  
 zu besuchen! Täglich Konzert.

**Röftriber**  
**Schwarzbier**  
 kräftigender Hausbrun  
 Bierhandlung  
**Alfred Scheibe**  
 (E. G. Canitz)  
 Kerlstraße 4. Fern. 6598.

Jeder kann sofort  
 ohne Unterricht und  
 ohne Notenkenntnis  
 ante und Gitarre  
 spielen.  
 Zu haben nur bei  
**Piano-Ritter,**  
 Leipziger Str. 73.

**Büro-Möbel**  
 reichhaltiges Lager. Unver-  
 bindl. Besichtigung erwünscht.  
**Aug. Weddy,**  
 Leipziger Str. 22/23.

**Friedrich Worms**  
 prakt. Heilmagnetopath  
 für  
**psycho-physiologische Heilkunde.**  
 Sprechzeit 9-11, 3-5. Sonntags 9-10 Uhr.  
 Naumburg a. S., Körnerstr. 2a.

**Nachruf.**  
 Am Montag, den 10. April, ist das Mitglied der Handels-  
 kammer zu Halle, Herr **Fabrikbesitzer**  
**Johannes Rabe**  
 Halle a. S.  
 verschieden. Der Verstorbene gehörte der Handelskammer seit  
 dem Jahre 1909 für den I. Wahlbezirk (Stadtkreis Halle und Saal-  
 kreis, Wahlgruppe: Industrie) an. Während dieser Zeit hat er  
 an den Arbeiten der Handelskammer mit grossem Fleiss teil-  
 genommen und uns wertvolle Dienste geleistet, durch sein  
 stets lebenswürdiges Wesen hat er die Mitglieder der Handels-  
 kammer zu Freunden gewonnen. Dankbar für seine Mitarbeit  
 werden wir sein Andenken in Ehren halten.  
 HALLE a. S., den 11. April 1922.  
**Die Handelskammer.**  
 Fabian.

**Verlobungen:** Rie Frank mit Carl Oeing  
 Döbenitz, Öttingen. — Grell Gemmitz  
 mit Theodor Dolbren, Öttingen. — Mar-  
 garete Paetz mit Richard Krüger, Oberg-  
 haus.  
**Vermählungen:** Georg Siefert mit Minna  
 Weber, Bredde. — Dr. phil. Fritz König mit  
 Hedra Gimmig, Öttingen.  
**Geburten:** Hermann Sunne, Deersdorf (L.).  
 Hechtmann, Jahn, Gertr. (Kodier). —  
 Erich Bausch, Gertr. (Ebn).  
**Todesfälle:** Oskar Heller (70 J.), Halle.  
 Heinrich Reichert (71 J.), Halle. — Fried-  
 rich Zeutgen, Halle. — Seine Brüder,  
 Halle. — Friederike Hütel (71 J.), Halle. —  
 Friederike Hütel (71 J.), Halle. — Heiner Wilh.  
 Karst (61 J.), Leipzig. — Sanftmut Otto  
 Steinmann (61 J.), Bitterfeld.

**Frühjahrs-  
 Neuheiten**  
 Herren-Aussattungen,  
 Handtaschen,  
 Strumpf-Wollwaren,  
 Lederwaren,  
 Spielwaren,  
 Baucorrespondenz,  
**G. Liebermann,**  
 Gelstraße 42.

**Stadttheater**  
 Donnerstag, 13. April:  
 Lichtbild-Veranstaltung.  
 Sonntag:  
 Schloffen.  
 Sonntag:  
 Die Fledermaus.

**Gebr. Bethmann,**  
 Werkstätten  
 für Wohnungskunst  
 Halle a. d. S.  
 Große Steinstraße 79-80  
**Kleinstmöbel**  
**Flurgarderoben.**

**Verlobungs-Ringe**  
 Eigene Fabrikation,  
 daher billigste Bezugs-  
 quelle. — Werkstatt mit  
 elektrischem Betrieb.  
**R. Voss,**  
 Leipziger Str. 1 (Kathane)  
 gegenüber Behlholds Drogerie.

**Rhabarber, Schnitt-  
 lauch, Johannisbeer-  
 Stachelbeersiracher,  
 Stauden, Stielmütter-  
 chen, Fleu, wild, Wein,  
 Je länger je lieber,  
 Schlingpilanz, Birken  
 empfiehlt  
**B. Möllers,**  
 a. Rosengarten.  
**Friedrichsdorfer**  
**Zwieback**  
 täglich frisch.  
**Konditorei Zorn.****



**BREHMER**  
**LIKÖRE**  
**WEINE**  
**Ottomar Brehmer Nachf.**  
**Karl Schulze, Halle a. S.**  
**Likörfabrik u. Weingrosshandlung**  
**Obere Leipziger Straße 43.**

**Dr. 4ling Seife**  
 Durch Zusatz von Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!  
 Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!  
 Hersteller: J. Kron, Holsellenfabrik, München



**GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE**  
 SEIT 1836. WEITBEKANNT  
 Vertreter: L. Patzer, Halle a. S.,  
 Großer Sandberg 16.

**Verlobungs- und  
 Vermählungsanzeigen**  
 für die Oster-Ausgabe ersuchen  
 wir uns rechtzeitig zu überweisen  
**Hallesche Zeitung**

**Plauener Gardinen**  
 empfiehlt preiswert  
**Gardinen-Neigen-Geschäft.**  
 Oara 18 L. Fr. Hansen.

**Hallescher Bürgerbund.**  
 Ordentliche  
**Hauptversammlung**  
 am  
**Donnerstag, 20. April, abends 8 Uhr**  
 in der Bursche „Zur Taube“, Alte  
 Promenade 5, 1. Wollzimmer.  
**Tagesordnung:**  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Vollständige Umgestaltung der  
 Satzungen.  
 3. Neuwahl des Vorstandes.  
 4. Verschiedenes.  
 Wir bitten unsere sämtlichen Einzel-  
 mittelglieder, Vereine und Verbände, an der  
 Sitzung teilzunehmen, da hier über  
 grundlegende Änderungen beschlossen  
 werden soll.  
 Mitgliedskarten sind mitzubringen.  
 Vertreter von nationalen Vereinen  
 und Verbänden sind als Gäste willkommen.  
**Neuanmeldungen:**  
 Alte Promenade 5 II, Zimmer 2.

**Reiche Auswahl in**  
**Bettstellen,**  
**Matratzen und**  
**Kinderwagen**  
 aller Art.  
 Billigste Preise.  
 Fachmännische und zuvorkommende  
**Bruno Paris, Halle,**  
 Kleine Ulrichstraße 2 im  
 Domgoldschhaus.



**Schlackkraft und Schwung**  
 haben alle Anzeigen, die wir Ihnen entwerfen.  
 Unsere bewährte Mittelkraft steht  
 Ihnen den Erfolg, Vorlagen Sie  
 werberechtlich Vorschläge über  
 Auslagen-Propaganda, Verlobungs-  
 Reklame, Lichtbild-Reklame von der  
**A. L. A.**  
 Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften  
 Haasenstein & Vogler A.-G.  
 Danne & Co., m. b. H.  
 Zweigstellen:  
 HALLE a. S., Gr. Ulrichstraße 63

**Minlos'sches Waschwasser**  
 schon die Wäsche,  
 spart Zeit, Geld und Kohlen.  
**L. Minlos & Co., A.-G.,**  
 Köln-Ehrenfeld.

**SPER**  
 Bruchbänder, Leib-  
 binden,  
 Senkfedern  
**Fr. Spier, (Saale),**  
 Gr. Ulrichstraße 68  
 Krankenkassenerlieferant  
**Schulbücher,**  
 Setzer und Satz- und  
 andere Schriftsetzer  
 nach Vorbericht empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstr. 24.  
**Moderne**  
 richtig sitzende  
**Augenläser**  
 verschiedener Konstruktion  
**Otto Unbekannt**  
 Gr. Ulrichstr. 1a.  
**Sunge Gente** nur bei  
 1000 Mark. 1000 Mark.  
 1000 Mark. 1000 Mark.  
 1000 Mark. 1000 Mark.  
 1000 Mark. 1000 Mark.

# Halle und Umgebung

Halle, 12. April.

## Neue Spuren im Cölmmer Raubmord?

Die Nachforschungen im Raubmord der Halle-Deit-Heider Eisenbahn hatten trotz vieler Bemühungen bis jetzt kein greifbares Ergebnis gebracht. Gestern hat eine neue Untersuchung des Wagens durch den Gerichtschemiker Dr. Schatz gefunden, welche die ersten Spuren zeigte, auf denen nach bestimmten Verfahren neue, umfangreiche Untersuchungen ange- stellt werden können.

Es ist gelungen, die beiden Personen festzunehmen, die am 7. April in der Gemarkung von Weitz Kugel in Weidenhof, nahe am Bahnhof Cölmme, eingestiegen waren. Es sind dies zwei polnische Arbeiter, die wohnungslos sind und sich unange- wesen in der Gegend von Halle umherziehen. Das Verhör am heutigen Vormittag hat keine besonderen Verdachtsmomente gegen sie ergeben, doch bleiben sie in Haft, da auch diese Spur weiter verfolgt werden soll.

Die Sicherheit der Reisenden auf der Eisenbahn hat sich nach den Verhältnissen außerordentlich vermindert. Den Eisenbahn- unfällen folgt eine Reihe fern, die heben sich vor den Kriegs- gegenstand zu erheben, wie jetzt über die Heberfälle auf Eisenbahnen, die in der Art ihrer Ausprägungen an Zustände erinnern, wie man sie nur aus Wild-West kennt. Höfen dem Reisenden durch und Oranen schon vor Eintritt einer- weise an. Das bewirkt Verunsicherung auf der Seite der Reisenden, die ein großes Licht auf die bergeitige Unfähigkeit des zeit- lichen Substrats.

An den Tagen allgemein in dieser Beziehung im Lande her- zugehen unheimlicher Verhältnisse kann natürlich die Eisenbahn- verwaltung nichts ändern, sie kann nur darauf bedacht sein, Maßnahmen zu treffen, die die Sicherheit der Reisenden zu gewährleisten. Die Verhältnisse sind möglichst geschützt wird. Was zur Bereinigung der Eisenbahn hat sie das dadurch getan, daß sie den Polizeibehörden der Großstädte eine Anzahl freier, auf der Verfügung stellte und die Polizeikräfte durch ihre Beamten einen besonderen Eisenbahnüberwachungsamt einrichtete.

Die Halle'sche Kriminalpolizei hatte bis Mitte vorigen Jahres drei Spezialstellen zur Verfügung und konnte so ihre Beamten zum Überwachungsamt stellen. Bestimmte Personen wurden angehalten und untersucht, und es mag manches Verbrechen und manch ein Diebstahl dadurch verhindert worden sein. Seitdem, oft konnte man verdächtige Personen, z. B. polnische Arbeiter, aufgreifen, die sich kennzeich- nendes gutes Aussehen. Leider sind diese Spezialstellen der Kriminalpolizei entzogen worden, weil die Reichsfeind- verwaltung in Berlin auf dem Standpunkt steht, aus wirtschaft- lichen Gründen der Polizei keine Spezialstellen geben zu können.

Die Bahnhöfe sind in Halle in Bezug auf die Anzahl der Beamten beschränkt. Es kommen irgend welche Personen ver- dächtiger vor und wird das der Kriminalpolizei gemeldet, so fährt ein Beamter bis zur nächsten D-Station mit, um die not- wendigen Feststellungen zu treffen, die sich bei dem kurzen Auf- enthalt auf einem Bahnhof nicht treffen lassen. Da aber die Zahl der Reisenden hinterher bezahlet muß, so ist be- deutend, daß Anweisung erfolgte, diese Mitarbeiter nun in den überbrückten Fällen vorzunehmen. Was jetzt ist aus dieser Maßnahme heraus, auch kein Fachwissen benutzt worden.

Der polnische Eisenbahnüberwachungsamt existiert seit dem 1. Januar 1921 nicht mehr. Die Eisenbahnverwaltung nimmt in Bezug auf verdächtige Reisende die Kriminal- beamten die freizeiten weg und erhöht damit die Unfähigkeit des reisenden Substrats in unerschütterlicher Weise. Infolge dessen, so ist, die Polizeibehörden der einzelnen Städte der Eisenbahn von Verbrechen fähig und die Reisenden bei vor Gefahren schützen wollen, verlangt die Eisenbahn- behörden der Bahnen! Und das zu einer Zeit, in der Wort und Tatlosigkeit an der Tagesordnung sind. Die Reisenden haben umbedingt das Recht, zu fordern, daß die Eisenbahn für ihre Sicherheit in besten Zustände ist, und es ist einfordern, daß die Eisenbahn, durch Bereitstellung von freizeittätigen Beamten der Polizeibehörden Gelegenheit zu geben, den Überwachungsamt auf der Eisenbahn sofort wieder aufzunehmen. Jeder Staatsbeamte sollte überhaupt schon auf Grund seines anti- quierten Aussehens herangezogen, die sich bei dem kurzen Auf- enthalt auf einem Bahnhof nicht treffen lassen. Da aber die Eisenbahnverwaltung diesen unbilligen Zuständen folgerichtig ein Ende bereitet.

## Die Religionslehrer Sachsen zur kirchlichen Lage

Am Reformationsjubiläum zu Halle tagte die erste Ver- sammlung des Vereins der akademisch gebildeten Religions- lehrer der Provinz Sachsen unter Leitung des Oberkirchenrats Hofstede. Der einleitenden biblischen Ansprache legte Gemeindepfarrer D. Schöttler die Worte des Evangel. Joh. 11, 27-28 zugrunde, mit denen er den Geist der Zusammenkunft dieser Tage bestimmte. Den Hauptvortrag hielt Herr Hofstede, der es als einer ihrer Vorkämpfer ausdachte und begründete. Nach seiner Meinung können die Grundzüge der evangelischen Kirche nicht von irgendeiner mit Machtbefugnissen ausgestatteten Stelle mit rechtsverbindlicher Kraft aufgestellt werden; sie müssen vielmehr im Zusammenwirken der ihrer evangelischen Art bewußten Glieder der evangelischen Kirche in freier Beratung und Einigung aufgestellt werden. Ausführlich ging der Redner auf den Inhalt der Grundzüge ein und äußerte sich zum Schluß über ihre praktische Durchführung im Religionsunterricht. In der regen Aus- sprache wurde im Anschluß an den letzten Teil des großzügigen und tiefen Vortrages die Frage der Freiheit des Religionsunter- richtes gegenüber kirchlicher Herrschaft und Regelung auf eine bestimmte, dogmatisch gebundene Lehre erörtert und unter Beziehung auf die Evangelienlehre die rein religiöse, innere Verbindung erörtert. Ihren Niederschlag fand die Aussprache in folgenden Rundschreiben: Wünschenswert durch die Nachrichten über den Stand des kirchlichen Religionsunterrichtes haben die akademisch gebildeten Religionslehrer der Provinz Sachsen in ihrer

## heutigen Jahresversammlung einmütig folgende Entschlüsse gefaßt:

Wir lehnen Beschlässe kirchlicher Körperschaften als verbindliche Rechtsvorschriften für den Religionsunterricht ab. Als sich verantwortlich führende Glieder der evangelischen Landeskirche hegen wir überhaupt die schwersten Bedenken gegen die von der Kirche als Verpflegungsmittel in der Ein- richtung zum Verpflegungsentwurf gesetzte Benützung der Grundzüge der evangelischen Kirche und warnen dringend, von der durch den Oberkirchenrat und Generalhohenleutnant vorgelegten Fassung abzugehen.

Weiter wurde einmütig dagegen Einspruch erhoben, daß den Mitgliedern der Provinz Sachsen der Schulverordnungen der evangelischen Kirche vorgelegten Entwürfen für die künftigen Lehrpläne der höheren Schulen dem Religionsunterricht an den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen in den letzten Schuljahren nur je eine Religionsstunde in der Woche ausgedient wird.

Zum Schluß nahm die Versammlung die vorgelegten vor- läufigen Satzungen an und wählte den Vorstand. Die nächste Jahresversammlung soll im Juni im Anschluß an die Hauptversamm- lung des Provinzialverbandes der Provinz Sachsen stattfinden.

## „Das Märchen“

### Die Räubergasse Arbeitsgemeinschaft für Jugendpflege und Jugendbewegung

hatte Montag, den 20. März, abends 8 Uhr im Gemeindehaus die 17. öffentliche Sitzung. Es wurde verhandelt über das Thema: Das Märchen. Seine literarische und ethische Be- deutung für Familie und Jugend. Den Bericht gab der Bezirks- jugendpfleger, Oberlehrer Demprich, Wertheim. Einleitend wies er darauf hin, daß ein erfolgreiches Feinden der Zeit das wünschenswerte für die Märchenwelt sei, ein Beweis dafür, daß man sich auf die Gemütsarbeit wieder einlebe. Das Märchen wendet sich zunächst an die schaffende Phantasie des Menschen, diese ist die freundliche Führerin in die Märchenwelt. Das Märchen belebt und befeuert die niedere Imagination, die all- fähigen Vorgänge. (Hörstehende Märchen wurden aus dem Märchen- buch von Sophie Reichinger gegeben. Geborn wurde auf die Märchen eingegangen, die durchgehen sind von der Seh- sucht nach dem Glück. Wie diese Sehnsucht in den ein- zelnen Berufsarten das Glück sich ausmacht, zeigte der Vor- tragende an der Hand einer Reihe von Märchen aus dem Märchen- buch von Sophie Reichinger gegeben. Geborn wurde auf die Märchen, die von einem Glück der Dummheit reden. Bald aber werden auch solche Dummheit als Glückseligkeit aufgeführt, die eigentlich gar keine Dummheit sind, es sind Menschen, die man falsch eingeschätzt hat und die in ihrem Dummsein, ihrer Un- schuld, ihrer Unwissenheit, ihrer Unerschrockenheit und Beharrlichkeit, alle Tugenden und Stärken überleben und dauernd Glück finden. Dann wurden die Märchen vorgelesen, die den besten Willen und das Wohlwollen, die sozialen Fähigkeiten betonen, also von besonderer ethischer Be- deutung sind. Eine Reihe von anderen Märchen wurde vor- gelesen. Die nächste Sitzung findet Montag, den 24. April, abends 8 Uhr wieder im Gemeindehaus (Albrechtstraße) statt.

Die Ursache der Explosion des Kessels der Firma Seib- rum und Rimmer wird, wie man uns mitteilt, jureit festgestellt. Nach bisherigen Untersuchungen hat sich der Kesselboden des Dampfkessels gelöst, und zwar nicht bei der Retzung. Der Dampfdruck hat den Kesselboden herausgedrückt. Die chemische Untersuchung, ob schlechtes Material vorlag, ist angeordnet worden.

Umgekehrt als in Halle. Während in Halle Großbauten und Industrie-Pläne ausfallen und damit nicht gerade zur Förderung des wachsenden Verkehrs beitragen können, während die Meldung, daß dort das Hotel „Weißer Bär“ mit den Kapellen einer Großstadt zu einem großen Hotelneubau umgestaltet werden soll, der 655 Quadratmeter bedecken wird. Die Bau- werke 19 Millionen Markosten vorläufig, dochschichtig, sich die Arbeitsleistung bewerkstelligen den Wert des großen Gebäudes aber als Hotel betriebsfähig zu lassen. Ob man nicht auch in Halle dieses Verfahren einführen könnte? Wir hätten damit die Banken bei uns und gleichzeitig genügend Hotelräume für den Fremdenverkehr.

Die Arbeit der Stephanusstraße hat jetzt einen elektrif- zierten Ventilator für das Geschäft erhalten. Der Apparat wurde von W. Mühlmann, Jöring, dem Erbauer der Crael, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Der Hilfsarbeiter Wilhelm Bradmann aus Siegen ist zum Pastor der hiesigen Gemeinde in Zornshausen, Siedungen und Halle a. S. Befördert worden. Er hat die hiesigen Kirchenmitglieder gewährt worden. Diese Besoldung ist von dem Oberkirchenrat in Weissen bestätigt worden.

## Dereins-Nachrichten

- Halle'scher Männerklub. Generalversammlung am Donner- tag, 30. April, abends 8 Uhr in der Straße zur „Tulpe“, Alte Promenade 6, pl. im Beiseinm. Wichtige Tagesordnung (vollständige Umgestaltung der Satzungen und Neuwahl des Vorstandes). Ergehen aller Einzelmitglieder und Mitgliedsvereine dringend ermahnt. Als Gäste sind Vertreter von Vereinen und Verbänden willkommen. Neuanmeldungen jederzeit. Alte Promenade 6 II, Zimmer 2.
- Deutschhessischer Schul- und Lehrerbund. Die regel- mäßigen Zusammenkünfte sollen bis auf weiteres aus. Nächster Bundesabend am Mittwoch, den 28. April.

## Die alten Kameraden

- Verein ehem. 7er. Monatsversammlung am Donner- tag, den 13. April, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Schultheiß“, Wertheimburger Straße 10. Vollzähliges Erscheinen der Kameraden sehr erwünscht. Dem Verein noch fernstehende ehemalige 7er sind eingeladen.
- „Stahlhelm“, Gruppe Süd-West. Donnerstag, 13. April, 8 Uhr abends Besammlung im Bürgerkasino, Vertontstraße.

## Kirchliche Nachrichten

- für Gründonnerstag und Karfreitag. Sammlung für die in Hunger und Elend verkommenen Stammes- und Glaubensgenossen in Husland.
- Maria: Gründonnerstag 10 Weichte u. (A) Keller, abends 8 Weichte u. (B) Voigt. Karfreitag 10 Weichte u. (A) Voigt, nachm. 5 Weichte u. (B) Keller. - Salzhilf: Karfreitag 10 Keller. - Stadtmitteln: Karfreitag f. Oberhäger nachm. 4 (A), Weiden- platz 4, Knoblauch. - Weichheit: 8½. Bitte (Karfreitag). - Kirchenmusik: Karfreitag nachm. Karfreitag 10 Wind (Kirchendorf).

## Die kommende Kalenderreform

Bestimmung des Osterfestes.

Nachdem die Einführung der deutschen Sommerzeit einen glänzenden Erfolg gehabt hatte und uns vom ganzen Aus- land sofort nachgemacht wurde, das sie im Gegensatz zu Deutsch- land bis heute beibehalten hat, aber auch für viele nützlich sein soll, wurde ihr Ringer dem Reich in Gestalt von einer An- forderung zur Kalenderreform aufgegeben, sich auch auf die Kalenderreform zu widmen. Diese fand in dem Meteorolo- gen der Deutschen Seemarine, Admiralitätsrat Professor Dr. Köppen, einen geeigneten wissenschaftlichen Mitarbeiter, der mit ihm die folgenden Entwürfe für die Einführung der Kalender- reform aufstellte, die allen berechtigten Ansprüchen genügt:

- 1. Das Jahr wird in 4 Quartale von je 91 Tagen (normal 13 Wochen zu 7 Tagen) = 91 Tage, eingeteilt, und der 366. Tag ist der 31. Dezember, Elftertag.
- 2. Der 1. Januar ist stets ein Sonntag. Jedemal der 1. Quartalsanfang erhält 31 Tage, der 2. und 3. Monat je 30 Tage.
- 3. Der Elftertag und auch der Schifftag, der auf den 31. Juni gelegt wird, erhalten als überschüssige Tage keine Wochenangehörigkeit.

4. Olen wird auf den 8. April gelegt, wie es den Wünschen des Deutschen Handelstages (1908) und des Deutschen Flotten- tages (1910) entspricht. Dann fällt Pfingsten auf den 26. Mai und Weibentag auf einen Sonntag, also ebenfalls, wie auch Weiz- tag, niemals mehr mitten in die Woche.

5. Die Quartale werden nach dem Vorbild der Deutschen Seemarine, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Luft- marine, die den Reichseisenbahnen u. Schulbauwesen, der Prä- sident der Reichseisenbahnen u. Schulbauwesen, der Prä- sident der Seehandlung, der Reichs-Post, große landwirtschaftliche und Schiffsverkehr u. a. m. den nach Einführung der Sommerzeit ein großer militärischer Rückschlag erfolgte, und auf Einführung des Kalenders seitens Deutschlands kaum noch zu rechnen war, machte diese dem Studium in München einen Be- such und wurde von diesem beauftragt, eine Denkschrift aus- arbeiten und durch seine Hand nach Rom gelangen zu lassen. Der verlorene Post scheint aber dieser Meinung nicht geneigt gewesen zu sein. Im zu mehr scheint dies aber bei dem neu- gemachten Papst der Fall zu sein. Denn aus Rom wird be- richtet, daß dort unter dem Vorhild des Kardinals Mercier ein internationaler Ausschuss, bestehend aus französischen, englischen, amerikanischen und amerikanischen Astronomen, zusammengetreten wird, um die Kalenderreform und die Bestimmung eines bestimmten Datums für das Osterfest festzusetzen. Prof. Pio Emanuele, Astronom der vatikanischen Seemarine, sagt zu diesem An- laß, es sei eine neue Kalenderreform gemacht werden, der un- zweifelhaft, doch in jedem Jahre dieselbe Wochentag auf das- selbe Datum fällt. Das würde auch leicht sein, wenn man die in einem Jahre enthaltene Juli durch sieben teilen könnte. Um dieses möglich zu machen, muß man am Jahresanfang einen Tag weglassen lassen, ohne ihn überhaupt in eine Kalenderwoche einzu- reihen. Das wäre dann der Neujahrstag, den die in 30 Wochen geteilten 364 Tage des Jahres, welche mit dem Sonntag an- fangen, folgen würden. Der Ertrag des Schiffsverkehrs läme nach dem 30. Juni und wäre, wie der Neujahrstag, ein von den Kalendertagen getrennter Tag. Für Olen wird der zweite Pfingsttag vorgeschlagen.

Der einzige Vorschlag unterseidet sich von dem deutschen allein dadurch, daß als überschüssiger Wochentag nicht, wie bei Weiz, der 31. Dezember, sondern der 1. Januar genommen wird, was zweifellos weniger empfehlenswert ist. Dr. 2. St.

Die Stadtmitteln gehen am Freitag abends 8½ Uhr eine allgemeine Karfreitagfeier zu veranstalten, wobei verschiedene Ansprachen gehalten werden und der Chor einige Lieder vor- trägt.

Eisenbahnarbeiten für das ganze Reich. Die Reichs- eisenbahnverwaltung beschäftigt Reichstagen einzuführen, die für das ganze Gebiet der Reichseisenbahn auf die Dauer von 30, 45 und 60 Tagen gelten und für die 1., 2. und 3. Klasse aufgelegt werden sollen. Der Preisberechnung wird der reguläre Tarif- satz für den höchsten Preis von 300 Kilometer zugrunde gelegt. Der Preis wird auf volle 100 Mark abgerundet. Die Karten gelten für alle Züge mit Ausnahme der Express- und Kurzüge. Bei Benutzung von Schnellzügen ist also kein Zuschlag zu zahlen. Die Karten sollen in Buchform hergestellt werden, und das Ab- wickeln des Fahrtens tragen.

## Hallesches Kunstleben

- Stadttheater. Heute Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt Lothar's Oper „Der Zinnemann“ zur Aufführung. Donner- stag nachmittags Vorstellung. Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. Sonnabend „Die Fledermaus“ Sonntag nachmittags „Mit-Beideberg“ Sonntag abends „Koffmann's Erzählungen“. Montag nachmittags „Das Reiterbüchlein“. Mont- tag abends „Der Zinnemann“. Dienstag abends 6½ Uhr „Saul“ I. Teil.
- Die Reinführung von Goethe's „Faust“, I. Teil, kommt am Dienstag, den 13. April (Osterfesttag), abends 6½ Uhr unter der Leitung von Dr. Ehger Groß zur Auf- führung. Für die Rolle des Faust ist für diese wie alle weiteren Aufführungen Oscar Meyring von Friedrich-Theater in Dessau genommen worden, der an den Proben bereits teilnahm. Der- jenigen Ausstattung, die in den Verträgen des Stadttheaters bereitgestellt ist, liegen Anregungen von Professor Paul Theodor zugrunde.
- Freie Kollisions. Die ersten beiden „Auß“-Aufführun- gen der Volkshäuser finden am Dienstag, den 23., und Freitag, den 28. April, abends 6½ Uhr im Stadtheater statt. Auf die- selben Wunsch wird der „Faust“-Vortrag von Professor Dr. Ehger Groß am Sonntag, den 22. April, in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abends 8 Uhr wiederholt. Der Kartenverkauf für beide Vorstellungen beginnt am Donnerstag abends 6-8 Uhr in der Geschäftsstelle und wird an den folgenden Tagen von 9-1 und in der Geschäftsstelle.
- Gedächtnis „Karfreitag“ in der Michaelskirche. Am Kar- freitag wird am Vormittag um 10 Uhr, anschließend an die Hauptpredigt, ein neues Werk „Karfreitag“ von Bruno Debrich aufgeführt, das die Worte Jesu auf Golgatha: „Gott, ich befehle meinen Geist in deine Hände“ mit den nachgelassenen Worten: „Es ist vollbracht“ für Soli-Part (S. u.), Alt (Kriegsges.) fünf- fache Chor und Orgel am Karfreitag hat. Als Solisten wirken Herr Paul Peters, Frau Trude Eichhorn vom Debrich- Konfessionarium mit. Das Werk bradte mit seinen fingenen Melodien und erlösenden Harmonien bei der Einführung in den vorjährigen Osterfesten im Konfessionarium weitestente tief- gehende Einnahme.

# Die Möbel-Ausstellung Albert Marfick Nachf.

Inh.: Richard Hiemer, Halle a. S., Alter Markt 1 u. 2

bietet noch immer sehr günstige Einkaufsgelegenheit für qualitativ hochwertige Möbel einfacher Art bis zur vollsten Ausführung

Beliebte Bestellungen können.





